Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 37

Artikel: Die grosse Frage
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479715

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitbild

O. Baumberger

Gedanken aus aller Welt

gesammelt von M. W.

Fast alle unsere Untugenden sind leichter zu verzeihen, als die Manöver, die wir unternehmen, um sie vor unsern Mitmenschen zu verbergen. La Rochefoucauld

Man kann wohl einen Thron aus Bajonetten aufbauen — aber darauf sitzen kann man nicht. Dekan Inge

Starke Seelen haben Willenskraft — schwache aber nur Wünsche. Aus China

Die Vergangenheit kannst du nicht mehr ändern — aber das kannst du: Eine ganz anständige Gegenwart dir verderben, weil du dich vor der Zukunft fürchtest. Aus Amerika

Kein Mensch hat ein so gutes Gedächtnis, daß er mit bleibendem Erfolg lügen könnte. Abraham Lincoln

Das Huhn ist das nützlichste Tier der Welt. Man kann es nämlich essen, ehe es lebt und dann nochmals, wenn es tot ist. Negerspruch

Wenn der Mensch alt wird, bekommt er genau das Gesicht, das er sich verdient hat. Aus Amerika

Ich dachte, mir gehe es schlecht, weil ich barfuß laufen muß; da traf ich einen Mann, der beide Füße verlor und doch weiterleben muß. Arabischer Spruch

Der ist ein echter Finanzmann, der aus seinen eigenen Fehlern und Irrtümern Kapital zu schlagen versteht. Aus Amerika

Echter Großmut ist die Fähigkeit, Undank zu ertragen. Ursprung unbekannt

Die große Frage

Im letzten Weltkrieg wurde der Chauffeur von Marschall Foch von seinen Kollegen ständig mit der Frage geplagt, wann wohl das große Unglück aufhören werde. Pierre, so hieß der Mann, versprach seinen Freunden, er werde es ihnen sagen, sobald der Marschall ihm ein einziges Wort über die Zukunft verrate.

Eines Tages sagte er in geheimnisvollem Ton: «Heute sprach der Marschall mit mir über das Kriegsende ...»

Er wurde bestürmt: «So, rede schnell ... was sagt er?»

«Nun, er sagte: ‚Pierre, was meinen Sie? wie lange wird es noch dauern, bis der Krieg zu Ende geht?' —»

(Aus Lionel Feuchtwanger: Der Teufel in Frankreich.) Uebersetzt: M. W.

Herbstgedanken

Es folgen Tag' und Nächte
In ewig gleichem Lauf.
Zu Freuden wie zu Leiden
Ruft uns das Leben auf.

Und stets zieht auf von neuem
Der Herr der Zeiten Uhr.
Der Sommer weicht dem Herbste,
Zur Ruh geht die Natur.

Jedweder sucht ein Plätzchen
Noch in der Sonne Schein,
Für sich auf Ernte hoffend,
Und wär' sie noch so klein.

Beständig rückt der Zeiger.
Wie bald, ach, kommt der Schnee,
In seine Kruste bettend
Die Freude und das Weh. R. N.

Von der Arbeit

Es ist gesunder, nichts zu hoffen und das Mögliche zu schaffen, als zu schwärmen und nichts zu tun. Gottfried Keller